

anzeiger

da steht, was geht FÜR DAS NORDQUARTIER

Bern, 10. Februar 2021, Nr. 3

Quartierzeitung für Altenberg, Beundenfeld, Breitenrain, Löchligut, Lorraine, Spitalacker, Wankdorf, Wyler und Wylergut | 95. Jahrgang, 16 200 Exemplare

Kontakt:

Web: www.afdn.ch
 Mail: info@afdn.ch
 Phone: 031 351 35 13



EINE OASE FÜR KURIOSITÄTEN 5



UNTERRICHT MIT DISTANZ 9



VERBUNDEN DURCH BERN 13



RETTET DEN HIRSCHENGRABEN 3

Die nächste AfdN-Ausgabe erscheint am 24. Februar 2021

DAS QUARTIER-PORTAL 
www.afdn.ch



Ein breit zusammengesetztes Komitee setzt sich für die NEUE FESTHALLE BERN ein. Im Hintergrund die zu ersetzende alte Festhalle.

Bild: zVg

NEUE FESTHALLE BERN

«Generationenprojekt» soll viele Emotionen bringen

Das Stadtberner Stimmvolk entscheidet am 7. März über einen Beitrag von 15 Millionen Franken an die neue Veranstaltungshalle am Guisanplatz. In der 1948 als Provisorium erbauten Festhalle sind seit geraumer Zeit aufgrund der baulichen Substanz keine grossen Anlässe mehr durchführbar. Mit einem JA an der Urne soll sich dies ändern.

Die alte Festhalle erfüllt seit langem nicht mehr die Anforderungen, die benötigt werden, um grössere Veranstaltungen durchführen zu können. Immer wieder wurden Projekte für einen Neubau vorgestellt, die dann in jeweils

frühem Stadium unvollendet blieben. Erst mit der BEmotion Base rückten konkretere Umsetzungspläne in den Fokus, doch die Finanzierung blieb umstritten. Dank regional verankerten Investoren ist jetzt jedoch Schwung

in das Langzeitprojekt gekommen, das unter dem neuen Namen NEUE FESTHALLE BERN ein stimmiges «Generationenprojekt» werden soll. Voraussetzung dazu ist vorab mal ein JA dazu am 7. März. SEITEN 2+4

LÄDERACH

seit 1908 im Nordquartier

Druckerei Läderach AG
 Beundenfeldstrasse 17
 3013 Bern
 Telefon 031 331 61 26
www.laedera.ch

Ihre Kontaktstelle
 für Kleininserate
 im Anzeiger
 für das Nordquartier



CARITAS Bern Bern

Corona-Krise

Die Corona-Krise stürzt armutsbetroffene Familien und Alleinstehende in eine akute Notsituation.

Wir helfen.
 Danke für Ihre Spende.

Spendenkonto 30-24794-2
www.caritas-bern.ch





Aussenansicht der NEUEN FESTHALLE BERN, die eine veritable Marktlücke schliessen würde. Bilder: zVg



Viele bekannte Gesichter sind im Komitee «Freundinnen und Freunde der NEUEN FESTHALLE» dabei.

NEUE FESTHALLE BERN

Breit abgestütztes Komitee sagt JA

Neuer Schub und neuer Name für ein Langzeitprojekt: Endlich soll Bern einen zukunftsweisenden Begegnungs- und Veranstaltungsort mit hoher Strahlkraft erhalten: Das breit abgestützte Komitee «Freundinnen und Freunde der Neuen Festhalle» setzt sich für ein JA bei der städtischen Abstimmung vom 7. März 2021 zum Investitionsbeitrag an das «Generationenprojekt» und zur entsprechenden Überbauungsordnung ein. Damit nunmehr wirklich «etwas Neues entsteht».

mgt/cae

Jetzt ist es Zeit für die Neue Festhalle – davon sind viele überzeugt. So auch die Studentin Francesca Campaniello: «Dieses Projekt bietet eine motivierende Zukunftsperspektive. Damit entsteht in Bern ein neuer Begegnungsort, der ganz besondere Erlebnisse und Emotionen möglich machen wird.» Deshalb engagiert sich die junge Frau als Co-Präsidentin im Komitee

«Freundinnen und Freunde der Neuen Festhalle», das sich für ein zweifaches JA bei der nächsten städtischen Abstimmung einsetzt.

Ein JA für viele Emotionen

Am 7. März 2021 stimmen die Stimmberechtigten in der Stadt Bern neben zwei weiteren Vorlagen über den Investitionsbeitrag von 15 Millionen Franken an die Messepark Bern AG für die Neue Festhalle (lange Zeit hiess das Projekt BEmotion Base; der AfdN berichtete) sowie über die für den Bau der Festhalle erforderliche planungsrechtliche Grundlage, die Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse, ab. Was technisch klingt, birgt grosse Gefühle: Mit einem JA zu diesen beiden Vorlagen soll Bern einen neuen Veranstaltungsort erhalten, der dank seiner maximalen Kapazität von rund 9000 Personen Kulturanlässe, Events, Messen und weitere professionelle Veranstaltungen zulässt, die heute in der Hauptstadt mangels Infrastruktur nicht möglich sind.

Zukunftsorientiertes Zeichen

Die 1948 als Provisorium gebaute Festhalle auf dem BERNEXPO-Gelände hat das Ende ihres Lebenszyklus längst erreicht. Entstehen soll bis zum geplanten Eröffnungstermin im Jahr 2024 ein Neubau, ein Leuchtturm für die Stadt Bern, ein Anziehungspunkt für die Menschen aus Bern, der Region, der Schweiz sowie auch aus dem Ausland. Die Unterstützung für das Projekt ist gross, das Co-Präsidium des Komitees «Freundinnen und Freunde der Neuen Festhalle» entsprechend breit abgestützt. Dies als Ausdruck eines gemeinsamen und generationenübergreifenden Engagements von Wirtschaft, Kultur, Tourismus, Gastronomie und Veranstaltungsbranche. «Die Neue Festhalle setzt ein wichtiges, selbstbewusstes und zukunftsorientiertes Zeichen», sagte Urs Berger, Verwaltungsratspräsident der Mobiliar, an der Medienorientierung: «Bern muss, darf und kann sich einen solchen Publikums-magneten leisten.»

ABSTIMMUNGEN: DARUM GEHT ES

Am Sonntag, 7. März, befinden die Stimmberechtigten der Stadt Bern über zwei Vorlagen, welche den Bau einer Festhalle durch die BERNEXPO AG und die Messepark Bern AG ermöglichen sollen. Die eine Vorlage betrifft den finanziellen Beitrag der Stadt Bern von 15 Millionen Franken an den Bau der Festhalle. Insgesamt ist mit Kosten von rund 95 Millionen Franken zu rechnen, wovon auch der Kanton Bern 15 Millionen Franken übernimmt. Die weiteren 65 Millionen werden von der Privatwirtschaft finanziert. Mit der zweiten Vorlage befindet die Stimmbewölkerung über die Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse, welche die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Bauprojekt schafft. Darin sind unter anderem Vorgaben zur Verkehrsführung, zur Energieeffizienz oder zur Gestaltung des Aussenraumes festgeschrieben. Weitere Details zu den beiden Vorlagen finden sich in der Abstimmungsbotschaft. Die Abstimmungsunterlagen werden ab nächster Woche an die Stimmberechtigten verschickt wird. mgt

www.bern.ch > Neue Festhalle

SP BERN-NORD DAFÜR

Die SP Bern-Nord bekennt sich klar für das Projekt Neue Festhalle und ist ebenso für die neue Überbauungsordnung.

mgt/cae

Mit 26 gegen 10 Stimmen bei 4 Enthaltungen haben die Mitglieder der SP Bern-Nord die Ja-Parole zur Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse beschlossen. Fast ebenso deutlich befürworten sie den entsprechenden Investitionsbeitrag der Stadt Bern von 15 Millionen Franken an die Messepark Bern AG. Die beiden städtischen Vorlagen zum Neubau der Festhalle von Bernexpo gelangen am 7. März zur Abstimmung. Die SP-Mitgliederversammlung fand digital statt.

Punktuell optimiert

Ökologische Bedenken betreffend Umgebungsgestaltung, Beseitigung von Bäumen, Verkehr, mangelndes Bedürfnis nach Publikumsmessen in der Zukunft und Nutzen konnten diesmal nicht überzeugen. Während der öffentlichen Auflage 2020 hatte die SP Bern-Nord Einsprache gegen die Überbauungsordnung eingereicht. Das Projekt wurde in der Folge in einigen Punkten angepasst.

www.sp-bern-nord.ch



Grosszügige Innenräume: Die NEUE FESTHALLE BERN soll ein attraktiver Begegnungsort werden.

Wirtschaft steht dahinter

Dass die Berner Wirtschaft hinter dem Projekt steht, hat gute Gründe: «Die Realisierung und der Betrieb der Neuen Festhalle sorgen für einen kräftigen und nachhaltigen Wertschöpfungsimpuls für Wirtschaft, öffentliche Hand und Tourismus in der Stadt und Region Bern sowie für zusätzliche jährliche Steuereinnahmen», erläutert Giorgio Albisetti, Präsident des Berner Handels- und Industrievereins (HIV). Und Sven Gubler, Direktor von BERNcity, hält fest: «Die Neue Festhalle wird für zusätzliche Umsätze im lokalen Detailhandel und in der regionalen Hotellerie und Gastronomie sorgen und der Region auf diese Weise wichtige Beschäftigungsimpulse verleihen, die sie gerade in diesen unsicheren Zeiten dringend benötigt.»

Fortsetzung auf Seite 4



Bei einem JA bei der Abstimmung zahlt die Stadt Bern 15 Millionen Franken an den Neubau.

Fortsetzung von Seite 2

Gemeinsam sind wir top

Daniel Buser, Verwaltungsratspräsident der Kongress & Kursaal Bern AG, ist überzeugt von der Neuen Festhalle: «Bern ist nach Basel und Genf aktuell drittgrösster Event- und Messestandort der Schweiz – diese Position muss durch zukunftsfähige neue Angebote und eine zeitgemässe Infrastruktur gefestigt werden. Anlässe in der Stadt Bern sind wichtige Wirtschaftsfaktoren, auch für uns als Hoteliers oder Gastronomieanbieter.» Zudem verweist Buser auf die Vision der Stadt Bern, sich zu einer bedeutungsvollen Kongressstadt zu entwickeln: «Sich als Standort zu entwickeln, erfordert den gemeinsamen Auf- und Ausbau neuer, zusätzlicher Angebote. Wir sind bereit für diese Zusammenarbeit. Dabei gilt es, die Stärken der jeweiligen Locations zu nutzen.»

Momente für die Ewigkeit

Die Neue Festhalle ist weit mehr als eine zeitgemässe, multifunktionale und professionell betriebene Location – entscheidend werden die Inhalte sein, die das Publikum zu fesseln vermögen und zum Beispiel das kulturelle Angebot ge-

zielt ergänzen. Deshalb engagiert sich auch Nadine Borter, Präsidentin des Stiftungsrates von Konzert Theater Bern, im Co-Präsidium des Komitees. Sie soll für Emotionen sorgen.

Wieder Veranstaltungen auf Top-Niveau

Wovon Francesca Campaniello noch träumt, hat der Festival- und Eventveranstalter Phibe Cornu schon erlebt: «Ich sah 1973 in der alten Festhalle die Rolling Stones spielen. Das war absolut beeindruckend, ein unvergessliches, prägendes Erlebnis!» «Solche Erlebnisse auf Top-Niveau werden mit der Neuen Festhalle wieder möglich», ergänzt Cornu. Die Neue Festhalle werde ab 2024 eine wesentliche Lücke im Eventbereich schliessen, da in der Stadt und Region keine Räumlichkeiten für Grossveranstaltungen ab 1200 Personen vorhanden seien. Jetzt habe Bern die Chance, sich im Schweizer Event-Markt mit Konzerten, Shows, Musicals, Sportanlässen und weiteren Veranstaltungen an der Spitze zu positionieren und dadurch einzigartige Momente für die Ewigkeit zu schaffen.

www.neuefesthalle.ch

KANTON UND STADT FÜR FESTHALLE

Einen Tag nach den Komitee «Freundinnen und Freunde der Neuen Festhalle» orientieren auch Stadt und Kanton über die Abstimmung zum und um den Bau einer neuen Festhalle auf dem Allmendgelände (vgl. Hauptbeitrag) und plädierten für ein klares JA. Wesentlich Neues war dabei jedoch nicht zu vernehmen. mgt/cae

Die BERNEXPO AG und die Messepark Bern AG planen seit geraumer Zeit die Realisierung einer multifunktionalen Festhalle (der AfdN berichtete mehrmals). Bezüglich des Neubauprojekts sprachen sich anlässlich einer Medienorientierung Regierungsvertreter von Kanton und Stadt klar für die Annahme der beiden Vorlagen aus.

Stärkt Bern als Hauptstadt

Stadtpräsident Alec von Graffenried betonte neben dem wirtschaftlichen Nutzen auch die kulturelle Bedeutung einer neuen Festhalle in Bern. In der 1948 als Provisorium erbauten Festhalle seien heute aus baulichen Gründen (Brandschutz, Technik) keine grossen Anlässe mehr möglich. Mit dem modernen Neubau sollen wieder grosse Konzerte, Musicals, Sportevents, Fernsehübertragungen sowie andere grössere Veranstaltungen stattfinden können. «Bern erhält einen Ort, wo neue gemeinsame Erlebnisse möglich werden.» Zudem bringe die neue Festhalle energetisch notwendige Verbesserungen.

Investition in schwierigen Zeiten

Die beiden Vorlagen kämen zwar in einer Zeit grosser finanzieller Unsicherheiten zur Abstimmung, sagte Finanzdirektor Michael Aebersold. Die Stadt müsse sparen und die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie seien auf allen Staatsebenen ungewiss. «Trotzdem gibt es gute Gründe, in die Festhalle zu investieren – gerade zum jetzigen Zeitpunkt», so Aebersold. Die Beiträge von je 15 Millionen Franken von Stadt und Kanton Bern würden Investitionen von rund 95 Millionen Franken auslösen. Zudem seien diverse Anliegen der Stadt vertraglich abgesichert, so Aebersold.

Für einen starken Standort

Regierungsrat Christoph Ammann sagte, dass die Stadt Bern ideale Voraussetzungen habe, um ihre Stellung als national bedeutsamer Messe- und Eventstandort weiter auszubauen. «Bern ist gut erreichbar aus allen Teilen der Schweiz und deshalb prädestiniert für Anlässe, die viel Platz benötigen – beispielsweise die Swiss Skills.» Mit traditionsreichen Anlässen wie der BEA schlage sie gleichzeitig die Brücke zwischen Stadt und Land.

Baubeginn im nächsten Jahr

Sofern die Stimmbevölkerung die beiden Abstimmungsvorlagen gutheisst, können die Bauarbeiten gemäss dem jetzigen Zeitplan nach der BEA-Frühlingsausstellung 2022 beginnen. Mit der Eröffnung der neuen Festhalle ist rund zwei Jahre später zu rechnen.

www.bern.ch > neue Festhalle

Mehr zum Thema online:

www.afdn.ch



Überall für alle

SPITEX
Bern

T. 031 388 50 50
info@spitex-bern.ch
www.spitex-bern.ch

Online-Anmeldung:
www.opanspitex.ch



400 Mitarbeitende

7 Tage

24 Stunden